

Bildung zu Natur, Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit (kurz Umweltbildung) wird in Berlin durch ein großes Netz an Aktiven der Umweltbildung, sozialen Trägern, Vereinen und Initiativen sowie freiberuflich Engagierten und Ehrenamtler:innen gestaltet. Seit 2019 arbeiten die Koordinierungsstellen Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung (NaturStadt.Berlin) daran, diese Lernorte und Projekte zu vernetzen, weiterzubilden und sichtbarer zu machen. Die gewachsene Bildungslandschaft und die Koordinierungsstellen leisten eine wichtige Arbeit um den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Berlin zu stärken und eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt zu fördern. Damit setzen sie maßgeblich Berliner Landesziele um, darunter das Bildungsleitbild für ein grünes und nachhaltiges Berlin, die Biodiversitätsstrategie 2030+, die Charta Stadtgrün und die Klimaanpassungsstrategie. Dies geschieht jedoch unter teilweise prekären Bedingungen, wie geringen finanziellen und personellen Ressourcen sowie großen Unsicherheiten hinsichtlich einer kontinuierlichen und ausreichenden Förderung. Wir möchten sich zur Wahl stellende Parteien in Berlin gern Gelegenheit geben, darzustellen, mit welchen Vorstellungen und Prioritäten sie sich im September 2026 zu den folgenden Fragen und Themen aufstellen wollen.

1. Die Bildungslandschaft für Natur, Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit ist vielfältig, aber oft unterfinanziert. Wie wollen Sie deren Ressourcen sichern und die Trägervielfalt in Berlin nachhaltig fördern?
*Wir werden die Bildungsarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung weiter stärken. Gartenarbeitsschulen sollen erhalten, Umweltbildungszentren und -projekte ausgebaut und das Stadtnaturranger*innen-Programm ausgeweitet werden. Auch die Waldschulen wollen wir stärken. In vergangener Regierungsverantwortung haben wir uns für die Umweltbildung stark gemacht, so werden z. B. seit 2019 unter Senatorin Regine Günther die Koordinierungsstellen für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung in den Bezirken finanziert, fortgeführt unter Senatorin Bettina Jarasch.*
2. Werden Sie eine Umwandlung der Umweltbildung von der Projektfinanzierung hin zu einer verlässlichen institutionellen Förderung unterstützen, um der Tatsache gerecht zu werden, dass diese Arbeit ein wichtiger Pfeiler des gesellschaftlichen Zusammenhaltes ist?
Ja, wir wollen Umweltbildung in allen Bezirken fest verankern.
3. Die Koordinierungsstellen, die seit 7 Jahren erfolgreiche Bildungs- und Vernetzungsarbeit in Berlin leisten, haben bis heute keine langfristige Planungssicherheit für ihr Weiterbestehen. Welche Strategie verfolgt Ihre Partei in diesem Punkt?
4. Ressortgrenzen behindern oft wirksame Projekte und lassen Synergien ungenutzt, die für nachhaltige Erfolge im Bildungsbereich jedoch erforderlich sind. Mit welchen Instrumenten wollen Sie die verwaltungsübergreifende Zusammenarbeit in Berlin stärken?
*3 & 4 im Verbund beantwortet
 Wir wollen Umweltbildung in allen Bezirken fest verankern und eine zentrale Stabsstelle für Bildung für nachhaltige Entwicklung beim Senat einrichten. Ergänzend soll Berlin ein „Klimahaus“ als zentralen Bildungs- und Begegnungsort für Klimaschutz, Umweltwissen und Teilhabe erhalten.*
5. Soziale Teilhabe ist ein zentrales Anliegen der Umweltbildung. Welche Strategie verfolgt Ihre Partei, um Umwelt- und Bildungsgerechtigkeit in Berlin, speziell in sozial benachteiligten Stadtquartieren, herzustellen?
Wir schaffen flächendeckend naturnahe Schul- und Kitahöfe sowie weitere Naturerfahrungsräume, die gesunde Aufenthaltsräume für Kinder und Jugendliche bieten, Artenvielfalt fördern und zugleich spielerisch Umwelt- und Klimabildung ermöglichen. Priorität haben dabei stets die Gegenden wo wir den größtmöglichen Impact sehen, wir orientieren uns dabei auch am Umweltgerechtigkeitsatlas.
6. Stadtnatur ist für die Lebensqualität, die Gesundheit und die Klimaanpassung in urbanen Räumen von essenzieller Bedeutung, leidet aber unter Nutzungskonflikten. Wie wollen Sie sicherstellen, dass der Erhalt und Ausbau der Grünflächen und grünen Lernorte bei städtischen Planungsvorhaben verbindlich gewährleistet ist?
Wir setzen auf das Instrument des Biotopflächenfaktors. Wir setzen uns für eine gesetzliche Regelung ein, die die Versorgung der Bevölkerung in allen Wohngebieten mit erreichbaren, miteinander vernetzten und naturnah gestalteten Grünflächen sicherstellt. Damit soll einer grünen, der Erholung, Lebensqualität und dem Schutz der Biodiversität dienlichen Infrastruktur ein Platz auf Augenhöhe mit den anderen Planungsinstrumenten in der Stadtentwicklung eingeräumt werden. Naturnah gestaltete Grünflächen bilden die Grundlage für grüne Lernorte.